

**Protokoll des
attac-Frühjahrsratschlags
vom 19.04 bis 21.04.2013
in Leipzig**

Inhaltsverzeichnis

1 Tagesordnung.....	2
2 Input: „Global denken, lokal handeln“.....	3
3 Input: „Banken entmachten – Reichtum umverteilen – Demokratie erkämpfen!“.....	3
4 Plenum – kurze Vorstellung der Ergebnisse aus der Workshop- und AG-Phase.....	3
5 Plenum - Debatte ausgewählter Schwerpunktthemen aus der Workshop-phase.....	6
6 Plenum - Inhaltliche Anträge / Positionierungen, Debatte + Beschlüsse.....	7
7 World-Café.....	10
8 Antrag „30 Stunden pro Woche für Europa“ – Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise von Arbeitslosigkeit und Wachstumszwang.....	17
9 Ausblick 2013.....	18

1 Tagesordnung

– gekürzt um Essenspausen und Kulturveranstaltungen -

Freitag (19.4.2013)				
16:30 bis 18:00	Typo3-Workshop Webseitengestaltung	Einführung – Ratschlag für Neue		Freiraum Netzwerken
20:00 bis 21:30	Begrüßung Input: „Global denken, lokal handeln!“, Input und Diskussion			
Samstag (20.4.2013)				
8:45	Begrüßung, Input: „Banken entmachten – Reichtum umverteilen – Demokratie erkämpfen!“ Kurze Vorstellung der anschließenden Arbeits- und Workshop-Gruppen			
10:00 bis 13:00 Workshop und AG Phase	AG Raum (Reichtum Umverteilen)	AG Raum (Finanz- und Wirtschaftsunion)	AG Raum (Blockupy-Aktionen im Mai)	WS „Ja zur 30- Stunden-Woche – Arbeit fair teilen“
	AG Raum (Stadt für Alle – Vernetzungstreff en wohnungsund mietenpolitisch Aktiver)	AG Raum (Privatisierung bremsen! – Der Widerstand durch direkte Bürgerbeteiligung)	AG Raum (Die Ökonomisierung der Wissensgesell- schaft / Hochschul- und Bildungspolitik)	AG Raum (Lokale Projekte-Vernet- zung – themenübergrei- fender Austausch der Lokalgruppen)
	AG Raum (Vernetzungstreffen ostdeutsche Anti- AKW Aktive)		WS „Alter Summit - Alle zusammen: ein europäischer sozialer Akteur“	
15:00 bis 16:00	Plenum – kurze Vorstellung der Ergebnisse aus der Workshop- und AG-Phase			
16:30 bis 18:00	Plenum – Debatte über ausgewählte Schwerpunktthemen aus der Workshop- und AG-Phase			
19:30 bis 21:00	Plenum - Inhaltliche Anträge / Positionierungen, Debatte + Beschlüsse			
Sonntag (21.4.2013)				
9:00	Begrüßung, Fortsetzung der Debatte / Positionierung und Beschlüsse			
10:15 bis 11:30	World-Cafe: Bundesweite Arbeits-, Projekt- und Kampagnen-Gruppen berichten			
11:45 bis 13:00	Ausblick 2013			
14:00	Möglichkeit für Treffen bundesweiter oder regionaler Arbeits- und Projekt-Gruppen			

2 Input: „Global denken, lokal handeln“

3 Input: „Banken entmachten – Reichtum umverteilen – Demokratie erkämpfen!“

4 Plenum – kurze Vorstellung der Ergebnisse aus der Workshop- und AG-Phase

Moderation: Maria-Luisa Werne und Ralf Liebers

Protokoll: Hermann Gendrisch

Beginn 15.05 Uhr

Die einzelnen AGn berichten jeweils ca. 5 Minuten:

Workshop Umverteilen!

Die Forderung nach Gerechtigkeit ist unangenehm für die Herrschenden. Vielleicht sollte eher Armut als Reichtum thematisiert werden. „Ran an den Speck“ ist neue Bewegung. UmFairteilen ist breites Bündnis. Es gab am 13.4. etwa doppelt so viele Aktionen wie im Jahr zuvor. Es müssen von attac auch Forderungen über das Bündnis hinaus gestellt werden. Kritik an der Zusammenarbeit mit Parteien. Die Factsheets werden gelobt. Die Forderungen (auch z.B. die der SPD, die im Vergleich zu attac defensiv sind) sind nicht hegemonial.

Workshop Finanz- und Wirtschaftsunion

Es gab einen Vortrag über die Fiskal- und Währungsunion. Nach Informationsbeschaffung wurde die Frage diskutiert, was attac machen kann. Festgestellt wurde eine allgemeine Stimmung der Resignation und des Zynismus. Ideen: Protest im Zusammenhang mit der Europawahl im kommenden Jahr, Blockupy, Alter Summit etc.

Workshop Blockupy 2013

Es waren viele Arbeitszusammenhänge von attac im Workshop vertreten. Zunächst wurde vom letzten Jahr berichtet: Letztlich wurde die erfolgreiche Blockade nur durch den massiven Polizeieinsatz erreicht. In diesem Jahr sind weitere Gruppen zum Bündnis gestoßen (s. Blockupy-Aufruf). Es wird im Juni dieses Jahres am Freitag einen Blockadetag geben, am Samstag eine große Demonstration. Die Stadt Frankfurt scheint offener gegenüber den Aktionen zu sein als im letzten Jahr: Die Camps können (voraussichtlich) stattfinden. Der Aufruf ist im Internet zu lesen. Um Spenden wird gebeten. In diesem Jahr sind die Blockupy-Aktionen nicht explizit international ausgerichtet. Das soll im kommenden Jahr anders sein.

Workshop Lokale Projekte-Vernetzung

Workshop hat sich beschränkt auf den gegenseitigen Austausch. Ergebnisse: attac sollte sich verstehen als Katalysator in der Arbeit in Bündnissen. Mit Parteien sollte gesprochen werden, damit Vereinbarungen erreicht werden können, damit sie nicht so massiv bei Demos etc. auftreten (Fahnen, Transparente etc.), aber ansonsten sollten keine Berührungspunkte bestehen. Das Bundesbüro wird aufgefordert, die Tools verstärkt zur Vernetzung zu nutzen. Für die Vernetzung sollte auch ein Fonds für Reisekosten bestehen. Für viele attacies ist es eine wichtige Erfahrung, wie ohne hierarchische Struktur erfolgreich agiert werden kann. Bei der Auswahl der Themen einer Aktion soll mehr auf Verständlichkeit geachtet werden (wie z.B. in der Bankenwechsel-Kampagne). Wir sollten uns Gedanken darüber machen, wie wir in Schulen, Gewerkschaften etc., also mehr in die Breite, kommen können.

Workshop „Stadt für Alle“

Die Runde war klein, aber es gab einen intensiven Austausch. Bei dem Thema werden die attac-Themen sichtbar – z.B. geographisch, wenn Reichtum und Armut in den Städten nebeneinanderlegen. Diskutiert wurde über ein Menschenrecht auf Wohnen. Attac habe die Rolle eines Kristallisationspunktes zwischen verschiedenen Akteuren. Einiges sollte auch auf Bundesebene weiter gebracht werden, z.B. Mietrecht, Steuerrecht etc. Es sollte nicht nur von einer sozialdemokratischen Versorgungslogik des Einzelnen ausgegangen werden, sondern auch von Wohnprojekten, nachbarschaftlicher Solidarität etc. Zu Aktionsformen: Stadtspaziergänge, Straßenfeste etc. Ende September soll es bundesweit dezentrale Aktionen geben.

Workshop Privatisierung bremsen – der Widerstand aus direkter Bürgerbeteiligung

Es wurde sich auf einen breiten Begriff der Privatisierung geeinigt: mit dem Begriff soll jede Freigabe des öffentlichen Raums im Interesse von Renditen umfasst werden. Das Informationsfreiheitsgesetz sollte genutzt werden, um z.B. in geheime Verträge Einblick nehmen zu können. Referent im Workshop war Wolfgang Franke (attac-Leipzig). Es geht um viel Geld. Transparenz muss gefordert werden. Berliner Energietisch wünscht mehr Beteiligung. AÖR sind günstiger gegenüber GmbHs oder AGs. Referenten können eingeladen werden (z.B. Stefan Taschner) An der Basis ist Vernetzung wichtig. Kritische Redakteure von Zeitungen sollten angesprochen werden. Finanzielle Unterstützung durch Bewegungstiftung, GLS neue Energie, BUND, etc.. Outsourcing ist eine Form der Privatisierung, die oft durch die Hintertür kommt.

Privatisierung ist in der Öffentlichkeit in der Defensive. Das heißt aber nicht, dass sie nicht weiter versucht werden, im Durch die Schuldenbremse etc.

Workshop Ökonomisierung der Wissensgesellschaft / Hochschul- und Bildungspolitik

Es gab 2 Vorträge. Zentrale Thesen: 1) die Freiheit der Lehre wird durch Verknappung der Mittel stark eingeschränkt und in Richtung privater Interessen gelenkt. 2) Nachhaltigkeit: es muss umgedacht werden und es müssen neue Wege gefunden werden.

Frage: Was ist Wissenschaft? Zunächst ist sie Selbstzweck und sollte nicht Nutzen-orientiert sein. Der kommunale Sparzwang führt die Uni zu Finanzknappheit, deshalb müssen Unis nach Drittmitteln suchen.

Kritisiert wurde, dass Bildung Ländersache ist.

Es muss ein gesellschaftlicher Konsens für die Aufgaben der Bildung gefunden werden.

Workshop Vernetzungstreffen ostdeutscher Anti-AKW Initiativen und Aktivisten

ist leider ausgefallen, weil es keine Teilnehmenden gab.

Workshop „Ja zur 30-Stunden-Woche – Arbeit fair teilen“

Zur Forderung nach der 30-Stunden-Woche Es wurde eine Sammlung ihrer Vorteile, dessen, was noch diskussionsbedürftig erscheint und ihrer Nachteile vorgestellt. Gefordert wird eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich. Ohne Arbeitszeitverkürzung bleibt die Massenarbeitslosigkeit und damit die Erpressbarkeit der Gewerkschaften – also wird es auch keine Lohnerhöhung geben können. Wichtig ist, dass die Forderung nach der 30-Stunden Woche für ein gutes Leben für alle steht und eine Vision entwickelt wird.

Alter Summit - alle zusammen: ein europäischer sozialer Akteur

Zunächst wurde der Prozess vorgestellt: An einigen wenigen Punkten arbeiten auf europäischer Ebene verschiedene Akteure der Zivilgesellschaft zusammen. Sie arbeiten z.Zt. an einem Manifest, dessen Entwurf in einer (schlechten) deutschen Übersetzung vorgelegen hat. Im Workshop wurden einzelne Formulierungen im Entwurf des Manifestes diskutiert. Die Gruppe ist der Meinung, dass der Aspekt der Kritik der Deregulierung der Finanzmärkte zwar implizit an einigen Stellen erwähnt wird, aber noch deutlicher herausgestellt werden müsste. Außerdem kommt nach Meinung der Gruppe die Kritik der Rolle Europas in der Welt zu kurz (Frontex, Freihandelsabkommen, Kriege etc.). Karsten Peters wird die Punkte noch in den Prozess einbringen. Allerdings ist fraglich, ob das jetzt noch eingearbeitet werden kann.

Frage- und Diskussionsrunde

- 1) Privatisierer sind zwar in der Defensive, aber nach wie vor aktiv. Wichtig: Die Konzeptionsrichtlinie muss nicht nur bei Wasser beachtet werden, sondern bei allen leistungsgebundenen Energien.
- 2) Frage zu 30-Stunden-Woche: Starre Regelung, oder z.B. Lebensarbeitszeit, Sabbat-Jahre etc.. Antwort: Das soll offen gehalten werden,
- 3) Wie weit wird mit Sven Giegold zusammengearbeitet? (Es gab darauf keine Antwort)
- 4) Welche Position gibt zu einer eventuellen Erhöhung der Grundsteuer? Antwort: Kommunen sind mit Absicht in missliche finanzielle Lage gebracht worden, um einen Druck in Richtung Privatisierung zu erzeugen. Hingewiesen wird auf die bundesweite AG Kommunen und auf den Basistext von Thomas-Eberhardt Köster.

Ende: 16.10 Uhr

5 Plenum - Debatte ausgewählter Schwerpunktthemen aus der Workshopphase

Beginn: 16:45 Uhr

Moderation: Roland Süß

Protokoll: Ralf Liebers

zwischen den Themen bestehen Überschneidungen, die Diskussionsbeiträge liegen deshalb nicht immer unter der entsprechenden Überschrift.

Fiskal- und Wirtschaftsunion

Memorandenpolitik soll ausgedehnt werden, verbunden damit ist ein Abbau von Demokratie.

Alter Summit

Lage in Portugal und Spanien dramatisiert sich.

Alter Summit in Athen ist eine Fortsetzung eines Prozesses.

Neue Verfahren umgehen das Parlament.

Lissabon-Vertrag hat Rechte des Parlamentes erweitert.

Der europäische Rat umgeht das Parlament bewusst, seine Entscheidungen sind intransparent.

Blockupy

Richtet sich an die EZB als Teil der Troika. Ursprünge liegen im Vertrag von Lissabon. Es geht um Exportinteressen von Europa. Demokratische Elemente sollen ausgeschlossen werden, sonst funktioniert es nicht. Wettbewerbsfähigkeit soll hergestellt werden durch Ausrichtung auf die Gesetze der Ökonomie. Es ist ein altes Rezept des IWF, Sozialabbau ist die Folge.

12.10.08 Krise als systemische Krise des Kapitalismus (Düsseldorf 1)

08.11.09 Positionsbestimmung zur Krise (Düsseldorf 2)

Blockupy soll ein dauerhaftes europäisches Bündnis werden. Dadurch soll Kraft gewonnen werden, für „stärkere“ Angriffe.

Reichtum umfairteilen

Sehr breites Thema (Zur Zeit: ran an den Speck)

Europaweite koordinierte Vermögensabgabe gefordert.

- Sollte man nicht Armut verteufeln, anstatt Reichtum, damit klar wird, dass es um die Armen geht und nicht um die Reichen? (Antwort 1): Armut und Reichtum sind untrennbar miteinander verbunden. Für den Kapitalismus reicht das Geld nie, das man investieren könnte. (Antwort 2): Wir müssen mehr Verständnis bei der Bevölkerung erreichen, bisher ist das selbst mit der Betonung Superreich auch nicht gelungen.

- Kennt die Bevölkerung mehr Arme oder mehr Superreiche, sprechen wir sie auf das an, was sie kennt, wenn wir Superreiche in den Fokus nehmen? (Antwort): Wir müssen über Kapital und Bedürfnisse sprechen und nicht über Arm und Reich. Keiner hält sich für reich und niemand für arm.
- Aktionen: Am 14.09.13 (1 Woche vor der Wahl zum Bundestag) gibt es einen bundesweiten Aktionstag zum Thema umfairteilen. 24.-26.05. Kongress Umfairteilen.

Im Parlament in Italien sitzen viele rechtskräftig Verurteilte, sie müssen da raus. Fünf Sterne Bewegung will, dass der Wille des Volkes beachtet wird.

Alternativen existieren, was fehlt, ist ein adäquates Kräfteverhältnis zu den Mächtigen. Wie schaffen wir eine Veränderung der Kräfteverhältnisse? Gibt es durch Reduzierung auf wenige Ziele eine „kritische“ Masse, um sich durchzusetzen?

Liegt die Ursache der Krise im Geldsystem?

6 Plenum - Inhaltliche Anträge / Positionierungen, Debatte + Beschlüsse

Beginn: 19:30 Uhr

Moderation: Roman Hauk und Hermann Gendrich

Protokoll: Maria Luisa Werne

Auf Nachfrage der Moderation, wer erstmals an einem Ratschlag teilnehme, bejahen dies etwa die Hälfte der TeilnehmerInnen.

Die Moderation weist darauf hin an der Feedback-Wand Kritik und Lob zu äußern!

Terminhinweise: Es gibt Infomaterial zur Attac-Aktionsakademie vom 08.-12.05.2013 in Hamburg-Volksdorf mit den Highlights von Attac: Blockade-Klettertraining, Ideenaustausch.

Gleiches auf inhaltlicher Ebene, bildungsorientiert ist die Attac-Sommerakademie in Hamburg-Bergedorf vom 24.-28.07.2013.

Moderation erklärt Konsensfindungsverfahren und Kartensystem, Passus aus Regelsammlung wird vorgelesen. Abstimmungsberechtigt sind alle Anwesenden.

Antrag der AG ArbeitFairTeilen

„Die Vollversammlung („Ratschlag“) von Attac Deutschland beschließt am 19.

April 2013 im Konsens:

30-Stunden-Woche für Europa - Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise von Arbeitslosigkeit und Wachstumszwang!

Die Krise in Europa ist auch eine Krise der Überproduktion von Gütern, für die es keinen Markt und kein Bedürfnis gibt. Noch immer maximieren einige Wenige ihren Gewinn, auf Kosten der arbeitenden und der von Erwerbsarbeit ausgeschlossenen Bevölkerung, auf Kosten des Gemeinwesens und der Natur. Attac und der Mehrheit der Menschen in den

Regionen geht es aber nicht um Gewinnmaximierung, sondern um soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit. Deshalb stehen wir vor der Herausforderung, globale soziale Rechte durchzusetzen, die Güter unter den Menschen bedürfnisgerecht zu verteilen und mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umzugehen.

EU-weit sind über 25 Millionen Menschen arbeitslos, die Arbeitslosenquote schwankt zwischen 6 Prozent in Österreich und 26 Prozent in Spanien. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Spanien und Griechenland sogar bei über 50 Prozent. Die Perspektivlosigkeit einer ganzen Generation ist ein nicht hinnehmbarer Skandal, der Europa in seinen sozialen Grundfesten erschüttert.

Aus Gründen des Ressourcen- und Klimaschutzes können wir die Krise nicht durch Wirtschaftswachstum überwinden wollen. Eine umwelt- und sozialverträgliche Lösung liegt in einer gerechten Umverteilung der vorhandenen Erwerbsarbeit: Arbeitszeitverlängerung für die gar nicht oder mit zu wenig Stunden Beschäftigten und Arbeitszeitverkürzung für die durch Vollzeit und Überstunden sozial unverträglich Überbeschäftigten. 30 Stunden pro Woche wäre ein gesundheits- und sozialverträgliches Maß, mit dem in Europa ein entscheidender Schritt in Richtung einer menschenwürdig gestalteten Arbeitswelt gemacht werden könnte.

Ziel sollte auch sein, dass jeder, der Arbeit sucht, einen menschenwürdigen Arbeitsplatz finden kann. In der europäischen Sozialcharta von 1961 und in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Art.23) ist das Recht auf Arbeit und auf soziale Sicherheit verankert – diese Rechte müssen jetzt durch geeignete Maßnahmen durchgesetzt werden.

Eine allgemeine europaweite Arbeitszeitverkürzung für Vollzeitbeschäftigte auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich beinhaltet die Möglichkeit zur Arbeitszeitverlängerung für Personen mit Minijobs und unfreiwilliger Teilzeit sowie die bessere Teilung der Fürsorgearbeit zwischen Frauen und Männern. Durch die Verknappung der Arbeitskräfte erhalten die Arbeitnehmer wieder die Möglichkeit prekäre Beschäftigungsangebote abzulehnen bzw. sukzessive zu verbessern. Durch erhöhte Einnahmen in den Sozialversicherungen ist eine menschenwürdige Finanzierung von Rentnern, Arbeitslosen, Kranken, etc. besser möglich.

Die Arbeitszeitverkürzung ist finanzierbar aus den Gewinnen der Unternehmen und durch Einsparungen bei den Ausgaben für Erwerbslosigkeit.

Attac Deutschland fordert die politischen, gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Akteure und alle Menschen in den Ländern Europas dazu auf,

- die europaweite Einführung der 30-Stunden-Woche (schrittweise, innerhalb von 5 Jahren)
- bei vollem Lohnausgleich, zumindest für untere und mittlere Einkommensgruppen und
- Neubesetzung der freiwerdenden Arbeitsplätze, wenn diese ökologisch und sozial verträglich sind, als einen wichtigen Teil der Krisenlösung anzuerkennen und sich entschlossen dafür einzusetzen.

Attac Deutschland“

Von der AG wird der eingebrachte Antrag erläutert

Eurokrise und Maßnahmen der Troika unter dem Diktat von Wachstum und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit hätten zu Arbeitslosigkeit geführt, in Spanien und Griechenland über 26 %, bei einer Jugendarbeitslosigkeit von über 50 % . Attac D solle nicht in nationalen Denken verhaftet bleiben. Schön wäre, wenn diese Erkenntnisse weltweit

umgesetzt werden könnten. Durch Arbeitszeitverkürzung würde Arbeitslosigkeit reduziert, und sie sei eine wichtige Umverteilungsmaßnahme zumindest bei unteren und mittleren Lohngruppen, ab 10.000 € monatlich unerheblich. Es gehe vor allem um den systemischen Ansatz, da massiv angestiegene Unternehmensgewinne permanenter Zufluss auf die Finanzmärkte bedeuteten. Umverteilungsmaßnahme wichtig für kleine und mittlere Unternehmen, ebenso für demokratische Teilhabe, gerade auch bei Attac. Voller Lohnausgleich nur wenn ökologisch und sozial verträglich, z. B. bei Rüstungs- und Pestizidherstellung keine Besetzung.

Wenn Arbeitsmarkt reduziert würde, könnte Niedriglohnsektor bekämpft werden. Neues Denken entwickeln, nicht nur Gewerkschaften im Fokus, diese könnten es allein nicht schaffen, wollen auf breiter gesellschaftlicher Ebene für Anliegen werben.

Wegen Arbeitsverdichtungsgefahr sollten Überstunden nur bis zu einem festgelegten Limit möglich sein; bei Überschreitung der festgelegten Grenze müssten Personaleinstellungen erfolgen.

TeilnehmerInnen-Stimmen/Fragen

- Antrag wichtig, weil sich an Kampf zwischen Arbeit und Kapital nach wie vor nichts geändert habe, Sinn des Kampfes sei nicht soziale Gerechtigkeit sondern Beseitigung bzw. Reduzierung der Arbeitslosigkeit und Eindämmung der Konkurrenz untereinander;
- 30-Wochenstunden-Forderung greife zu kurz angesichts immer stärker zunehmender Automatisierung. 1:1-Neubesetzung wird für illusionär gehalten;
- Modell können wir uns leisten wegen ständigem technischen Fortschritt, aber wie weit können wir uns leisten, dass unsere Produktivität stark mit der Produktivität anderer Länder verknüpft ist?
- müsste um Mindestlohnforderung ergänzt werden;
- Sorge um das Überleben kleiner und mittlerer Firmen;
- woher Finanzierungsmittel nehmen?
- über Jahre hin würden Lohnerhöhungen entfallen;
- was, wie und wo produzieren wir heute?
- wer bestimmt, was, wo und wie produziert wird?
- Antrag solle politisch gesehen werden, Arbeitszeitverkürzung solle zu einem gesellschaftlichen Diskussionsprozess führen, dies bewege die Fragen von Millionen Menschen;
- wir haben eine andere Diskussionsgrundlage und müssen befürchten, dass Ergänzungsnachträge kommen;
- Frage, welche Konsequenzen hätte Umsetzung des Modells für Attac selbst?

Es wird Antrag zur GO gestellt, den Antrag erst am Sonntag abzustimmen. In der Gegenrede wird darauf hingewiesen, dass bei sofortiger Abstimmung und fehlendem Konsens die Möglichkeit bestehe, eine Konsens-AG zu bilden. Die Abstimmung ergibt 7 Vetokarten bei 67 Stimmen. Daraufhin wird eine offene Gruppe (Hut: AntragstellerInnen) gebildet, in der sich die Vetoleute treffen, um konsensfähigen Kompromiss auszuarbeiten. Der modifizierte Antrag soll am Sonntag eingebracht werden.

7 World-Café

Beginn: 9.15 Uhr

Moderation: Andreas Beldowski, Jaime Gonzales
Protokoll: Hermann Gendrisch

World-Café wird erklärt. Folgende Tische werden verabredet:

- solidarische Ökonomie
- WTO: Freihandelsabkommen EU-USA
- Energie/Klima/Umwelt
- Arbeit verteilen: 30 Stunden-Woche für Europa
- Arbeitskreis Globalisierung und Krieg
- Reichtum umverteilen beim Arbeitskampf in der Firma Neupack

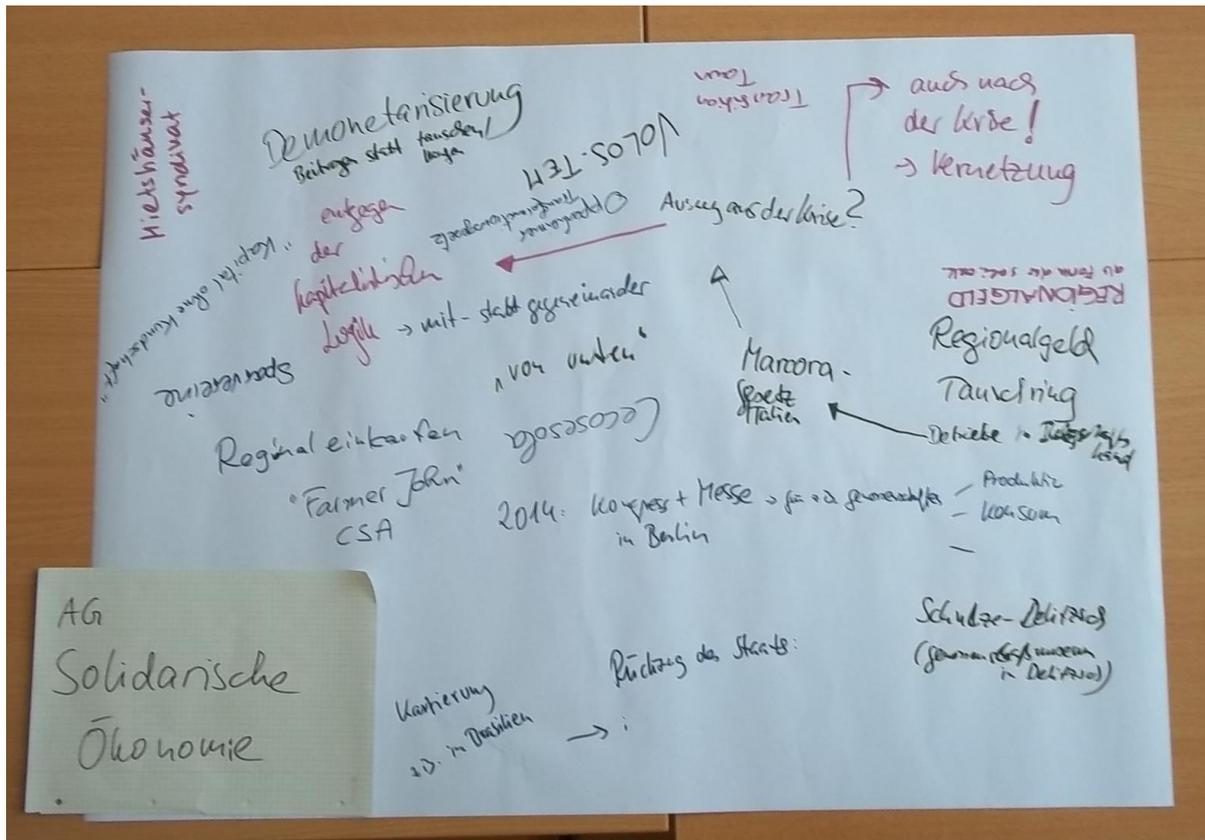
7.1 Auswertung World-Café

Moderation: Karsten Peters, Roland Süß

Solidarische Ökonomie

Es gibt in Deutschland viele funktionierende Beispiele (z.B. wird in attac Politik von unten organisiert). Veranstaltungen werden von Menschen „in die Welt gesetzt“, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Weitere Beispiele:

- Flensburger Modell gegen die Privatisierung der Wohnungsbaugesellschaften. „Normalerweise“ verkaufen Kommunen ihre Wohnungen für wenig Geld an große Investoren. In Flensburg haben die Mieter selbst ihre Wohnungen gekauft (die Preise, die die Investoren zahlen sind so gering, dass Hartz IV-Empfänger es sich leisten können, die eigenen Wohnung zu kaufen).
- Energiegenossenschaften etc.



AG
Solidarische
Ökonomie

WTO: Freihandelsabkommen EU-USA

Der Prozess, der zu einem Freihandelsabkommen führen soll, wurde vorgestellt und diskutiert. Problem des geplanten Abkommens ist, dass mit dem Abkommen die Interessen der großen Konzerne abgesichert werden (sollen). Verschiedene Aktionen sind in der Planung, z.B. soll beim Besuch von Obama in Berlin gegen das geplante Abkommen demonstriert werden.

Welthandel - WTO
- Freihandelsabkommen USA - EU -

seit 1945 } Liberalisierung der Märkte durch
Freihandelsabkommen

Ziel: EU-Kommission Handlungsmandat
betrifft weniger d. Zölle
mehr = Zulassungsverfahren

- Gentechnik
- Verkehr
- Bildung
- Datenverarbeitung

↓ Verbraucherschutz ↓

Druck großer Konzerne ←

↓ Regionalwirtschaft ↓

• Ausschreibungen von immer kleineren Projekten

Obama in Berlin 26. Juni
↳ Verhinderung Abschluss ??

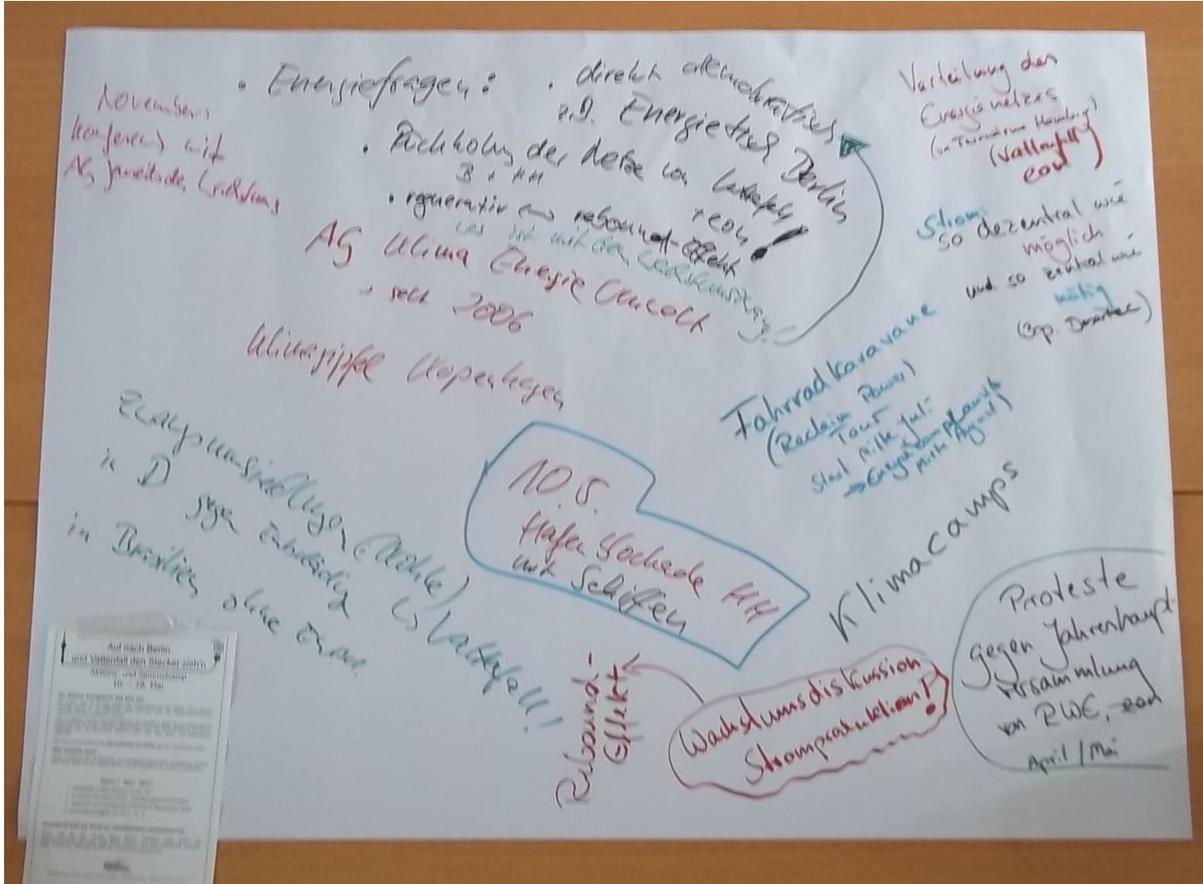
Treffen AG WTO-Welthandel
22. Juni, Frankfurt

ähnlich
MAI
multinational agreement on investment
1997 an öff. Widerstand gescheitert

Energie/Klima/Umwelt

verschiedene Aktivitäten wurden vorgestellt: Verteidigung der Energienetze in Berlin, Kongress jenseits des Wachstums, genehmigte Hafensperre in Hamburg, „Reclaim Power Karawane“ von der Lausitz bis südlich von Hannover.

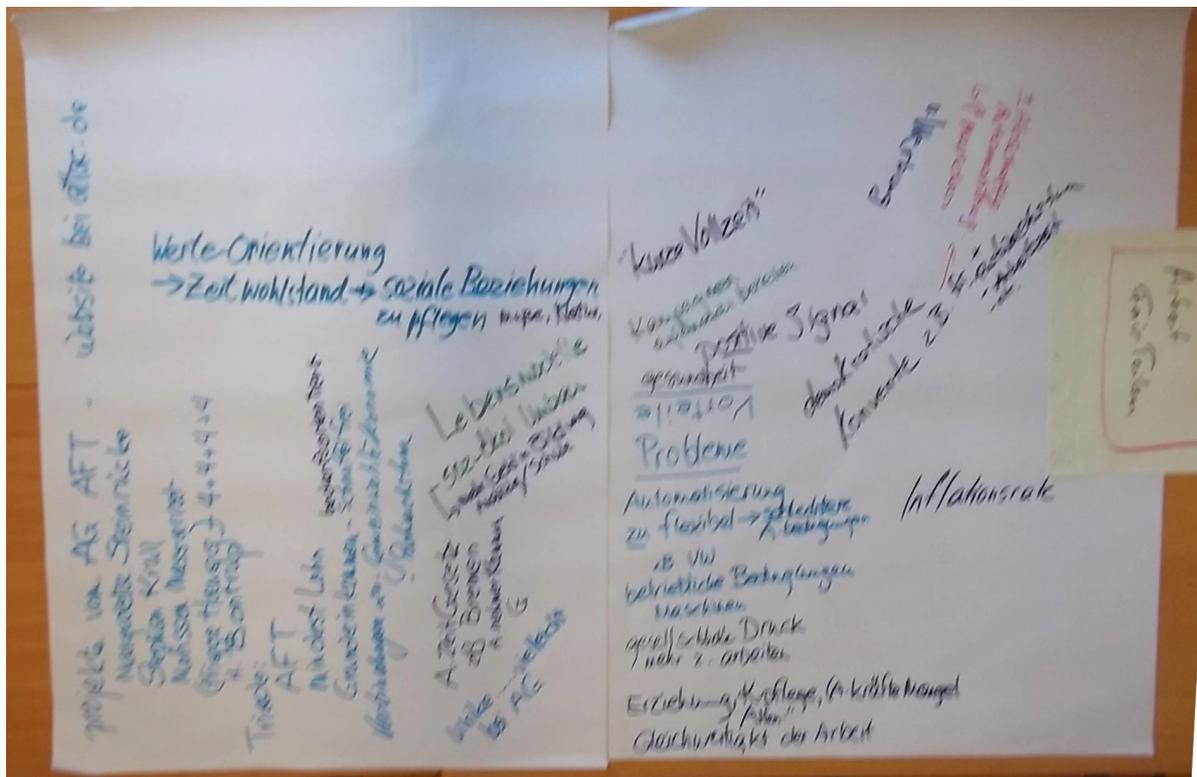
Weitere Punkte: Wachstumsdiskussion und Rebound-Effekt



Arbeit verteilen: 30 Stunden-Woche für Europa

Es gab Diskussionen über Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, über die Gemeinwohlökonomie, die Triade der Arbeit, Postwachstum.

Demokratische Konvente sind zu vielen Themen notwendig, z.B. zur Automatisierung, Bewertung von sozialen Berufen etc. Kampagnen müssen in attac vernetzt werden. Gesetzliche Initiativen müssen noch ausgebaut werden.



Arbeitskreis Globalisierung und Krieg

Wirtschaft und Krieg hängen eng zusammen. Die Rüstungsproduktion hängt eng mit politischen Entscheidungen zusammen. Im Bundessicherheitsrat wird beispielsweise geheim entschieden, welche Rüstungsgüter exportiert werden. Das muss offen gemacht werden.

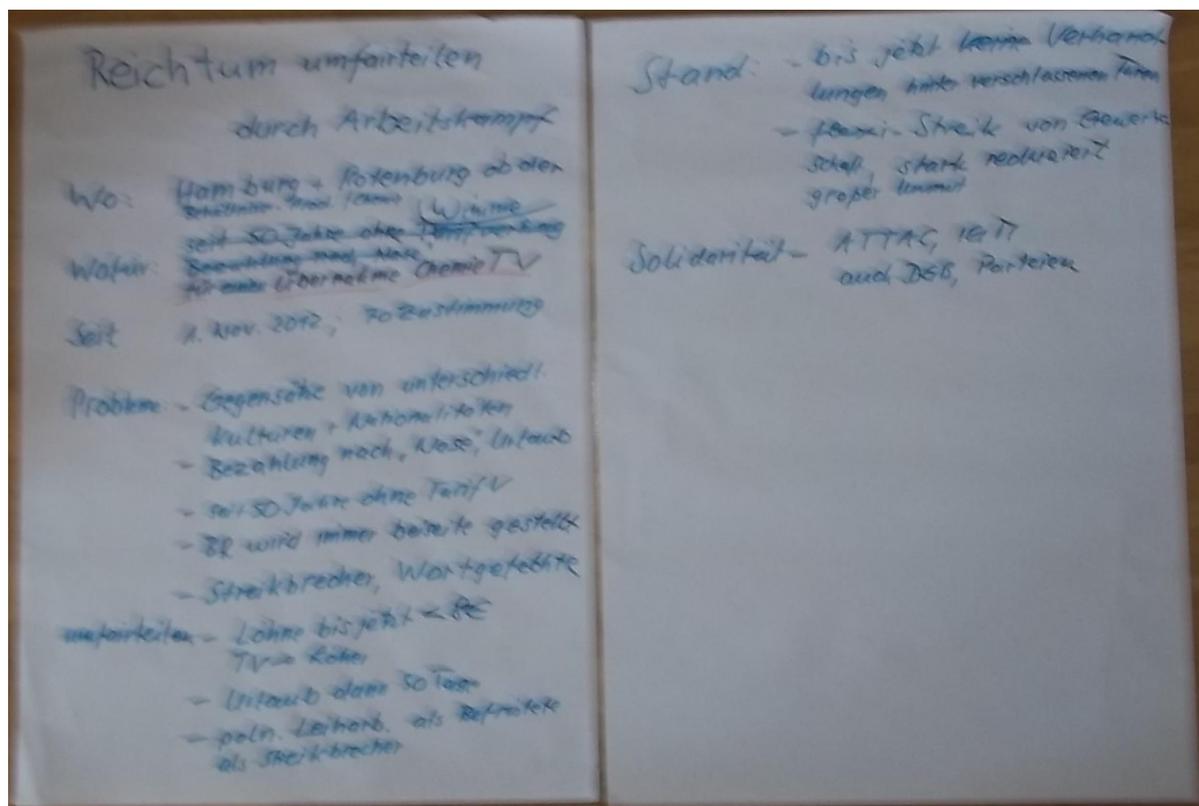
Aktionen:

- Die Bundeswehr wirbt intensiv, z.B. auf Messen und Schulen. Bei den entsprechenden Protesten gibt es Verbündete, z.B. GEW, DFGVK.
- Im August findet eine Friedensfahrt zu Rüstungsstandorten statt. Forderung: Bundeswehr muss abgeschafft werden, weil sie dafür da ist, den Wirtschaftsinteressen zu dienen.
- Mitte Juli „Bildung ohne Militär“. Im August in Büchel: Tagung gegen die dortige Stationierung von Atomwaffen

1. Stufen der Entwicklung
 2. Einflussfaktoren
 3. Prognose
 4. Maßnahmen
 5. Ergebnisse
 6. Problemlösung
 7. Wiederholung
 8. Reflexion
 9. Transfer
 10. Verankerung
 11. Integration
 12. Automatisierung
 13. Flexibilität
 14. Transferleistung
 15. Transfererfolg
 16. Transfererfolgskriterien
 17. Transfererfolgsfaktoren
 18. Transfererfolgsbarrieren
 19. Transfererfolgsfördernde Maßnahmen
 20. Transfererfolgsbewertung
 21. Transfererfolgsforschung
 22. Transfererfolgsmodell
 23. Transfererfolgsdimensionen
 24. Transfererfolgsindizes
 25. Transfererfolgsdiagnostik
 26. Transfererfolgsinterventionen
 27. Transfererfolgsforschungsmethoden
 28. Transfererfolgsforschungsinstrumente
 29. Transfererfolgsforschungsergebnisse
 30. Transfererfolgsforschungsperspektiven

Reichtum umverteilen beim Arbeitskampf

Es gibt seit November 2012 einen Arbeitskampf in Hamburg und Rotenburg (Wümme). Es gab dabei Gegensätze zwischen Kulturen und Nationalitäten, die aber überwunden werden konnten. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad war anfangs gering. Es wurden polnische Leiharbeiter als Streikbrecher eingesetzt. Es gab einen Übergang zum „Flexi-Streik“: nur noch 2 Tage pro Woche wurde mehr oder weniger spontan gestreikt. Das gab gegenüber den Gewerkschaften einen großen Unmut. Es ist uns nicht bekannt, ob der Streik am Freitag mit einem Ergebnis beendet worden ist.



8 Antrag „30 Stunden pro Woche für Europa“ – Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise von Arbeitslosigkeit und Wachstumszwang

Nach der gestrigen Ablehnung des Antrags durch das 10%ige Veto hat am späten Abend die Konsensrunde getagt. Ein Konsens wurde erzielt. Zur Abstimmung steht jetzt der folgende Text:

„Der Attac-Ratschlag fügt den Forderungen von Attac die Forderung „30-Stunden für Europa bei vollem Lohn- und Personalausgleich“ hinzu. Die Diskussion um die Einführung einer 30-Stunden-Woche ist innerhalb von Attac geführt worden und soll intensiviert werden. Attac fordert die Politik, die Gewerkschaften, die sozialen Akteure und die Gesellschaft auf, die Diskussion aufzunehmen und sich in den Diskurs einzubringen.“

Vorstellung der Ergebnisse der Konsensrunde:

In der Konsensrunde gibt es auch weiterhin ernsthafte Bedenken,

- ob die Konsequenzen dieses Antrags gut genug durchdacht sind und
- welche Folgen die Verabschiedung des Antrags für die Arbeitsverhältnisse im attac-Büro hat.

Falls es zum Konsens kommen sollte, wird es eine Arbeitsgruppe geben, die sich weiter mit dem Thema beschäftigen wird. Den Hut dafür hat Michaela Amiri auf. Ziel ist die Erarbeitung eines erweiterten Beschlusses (Zeitvorstellung: Frühjahrs- oder Herbststrat-schlag 2014).

Diskussion

es gab folgende Verbesserungsvorschläge:

„Attac fordert.....“. (dazu gibt es eine Gegenrede)

„... innerhalb von Attac *und anderen sozialen Bewegungen...*“

Die Abstimmung erfolgt über den unveränderten oben genannten fett gedruckten Text.
Ergebnis:

Große Mehrheit von grünen und blauen Stimmen,
wenige weiße, keine gelben, keine roten (Veto)

Damit ist der Antrag angenommen

9 Ausblick 2013

- Alter Summit-Erklärung: Im Manifest gibt es Forderungen zur Vermögensabgabe, zur direkte Staatsfinanzierung durch die EZB, zu Fiskalpakt & Co., zu Steuergerechtigkeit (Schließung von Steueroasen etc.). Frage: Wie gehen wir konkret mit diesen Forderungen in unseren Kampagnen um?

Diskussion:

Zu Beginn wurde am Text gearbeitet, was jedoch im Plenum wenig Sinn macht. (Themen: Mehrwertsteuer, Steuerpolitik allgemein, Arbeit gegen Steueroasen etc.) Nach Klarstellung wurden dann Anregungen für die weitere Arbeit zum Thema gemacht:

- im Internet sollte eine Ideenbörse eingerichtet werden zur o.a. Frage der Austeritätspolitik.
 - Materialien zu „Fiskalpakt & Co. Stoppen“ müssten noch allgemeinverständlich entwickelt werden.
 - Deutschland ist z.T. auch selbst Steueroase. Das müsste mehr publiziert werden.
 - Hinweise auf Materialien der Finanzmarkt AG, die herausgegeben werden könnten. Das Verbot der Staatsfinanzierung durch die EZB ist „einfach idiotisch“. Ikea und McDonalds zahlen keine Steuern in Deutschland.
 - An die Banken werden pro Jahr 60 Mrd. Euro „verschenkt“, indem sie EZB-Geld weiter verleihen. Jetzige Staatsfinanzierung ist illegitim, deshalb sollten entsprechende Zinsen nicht bezahlt werden.
 - Der sperrige Punkt „Vermögensabgabe“ sollte als Unterpunkt unter „Steuergerechtigkeit“ gefasst werden, um das Thema besser vermitteln zu können.
 - Wir sollten uns mit der „Schuldenbremse“ auseinandersetzen. Die Staatsschulden sollten „entdämonisiert“ werden.
 - verschiedenen Themen sollten zu Geld-, Finanz- und Steuersystem zusammengefasst werden und an Multiplikatoren verbreitet werden.
 - Das Wort „Sparen“ springt bei den Themen an. Sparen will im Prinzip keiner. Deshalb sollte es problematisiert werden. (Kritik: es handelt sich nicht um „sparen“ oder um „kürzen“)
 -
- Aktionsakademie: Die Aktionsakademie im Mai wir vorgestellt und zur Teilnahme aufgerufen.
 - Kirchentag: attac wird auch auf dem Kirchentag präsent sein.

Ende: 13.00 Uhr

Suchmaschine: benefind.com